

lich, dass Sparkassen (und gleichermaßen Genossenschaftsbanken) benachteiligt würden, wenn man sie an den gleichen Anforderungen messen würde wie die Geschäftsbanken. Die **Deutsche Bank** bspw. emittiert neue Aktien oder simple Wandelanleihen und könne darüber geradezu in beliebiger Höhe Eigenkapital generieren – dieses System könnten Sparkassen und Genossenschaftsbanken systembedingt nicht umsetzen. *„Daher ist eine Differenzierung unumgänglich.“* Eine klare Absage erteilte Breuer auch der Idee, die EZB künftig als europäischen 'Oberaufpasser' etwa von **Basel III** zu instrumentalisieren. Der EZB fehle hierfür schlichtweg die demokratische Legitimation. *„Ich lehne jede Schattenregulierung durch Notenbanken ab.“* Ins gleiche Horn stieß Prof. Dr. **Thomas Hartmann-Wendels**, Direktor des **Instituts für Bankwirtschaft und Bankrecht** an der **Universität Köln**: *„Geldpolitik und Aufsicht müssen getrennt bleiben“*, solange es für die EZB keine parlamentarische Kontrolle gebe. Im Übrigen fehle der EZB *„das Verständnis hinter dem reinen Zahlenverständnis, das aber zwingend notwendig sei, um Sparkassen und Genossenschaftsbanken zu kontrollieren“*. Hartmann-Wendels warnte davor, mit *„einem Feuerwerk der Regulierung“* künftige Misere in der Finanzbranche auszuschließen, da es höchst unwahrscheinlich sei, dass auch in einer kommenden Finanzkrise die gleiche 'Gesetzmäßigkeit des Versagens' anzutreffen sei. Seiner Meinung nach müssten *„die EK-Quoten der Banken langfristig deutlich steigen“*, um ausreichend Schutz vor von Banken verursachten Schlingerkursen zu gewinnen.

**'Bi'-Fazit:** Die Diskussion in Köln hat einmal mehr gezeigt, dass zur Geldwertstabilisierung und zur Stärkung Europas 'Gründlichkeit vor Eile' gilt. Zudem ist eine europäische Bankenaufsicht für internationale Großbanken erforderlich, wobei eine klare Differenzierung der Bankensysteme Berücksichtigung finden muss.

## **„Idee der genossenschaftlichen Selbsthilfe ist zeitlos“**

**Friedrich Wilhelm Raiffeisen** (1818-1888), anlässlich dessen 125. Todestages sich auf Einladung der seinen Namen tragenden und sein Schaffenswerk in lebendiger Erinnerung haltenden Gesellschaft im Schloss Montabaur nahezu die gesamte genossenschaftliche Welt einfand, hätte bestimmt gerne die blühende Renaissance seiner bahnbrechenden Idee miterlebt. **Werner Böhnke** oblag es als Vorsitzender des Vorstandes der Gesellschaft, den bunten Strauß der Highlights des Nachmittages zu moderieren. Vom musikalischen Rahmen, konzertant vorgetragen von **Christoph Thiemann** und **Vincent Schirmacher**, über die lebhaft diskutierte Vortragsrunde von Frau Prof. Dr. **Theresia Theurl** mit u. a. Prof. Dr. **Julian Nida-Rümelin** und **Josef Sanktjohanser** bis hin zum auf hohem intellektuellen Niveau philosophierenden Festredner, dem Bundestagspräsidenten Prof. Dr. **Norbert Lammert**, bot der Festrede den geladenen Gästen höchsten Genuss. Und die bekräftigende Erkenntnis, dass Raiffeisens Idee heute zeitgemäßer denn je ist.



## **Genossenschaftsbank eG München haushaltet meisterlich**

Dass man in München Fußball auf Welt-Niveau spielt, davon kann sich derzeit jedermann selbst überzeugen. Doch wem ist schon bewusst, dass die **Genossenschaftsbank eG München** in einer völlig anderen Disziplin ebenfalls Rekord-Niveau erreicht? **Sebastian Pfundstein** oblag es als Vorstandsvorsitzendem im Rahmen der Präsentation der 2012er Jahresbilanz, eine wahrlich meisterliche Cost-Income-Ratio von sage und schreibe 32,3 % offenzulegen – ein Spitzenplatz in Bayern genauso wie unter den deutschen Genossenschaftsbanken. Doch auch im Übrigen zeigen die Zahlen, dass man in der Bergsonstraße der Säbener Straße nicht nachsteht: ++ Die Bilanzsumme erhöhte sich im Jahresverlauf um 6,6 % und erreicht mit 1,754 Mrd. € ebenfalls den Meisterplatz ++ Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wurde um 105,9 % auf nunmehr 59,639 Mio. € gesteigert ++ Der Bilanzgewinn kletterte von 1,258 Mio. € auf 1,464 Mio. € (+16,4 %) ++ Die Kernkapitalquote stieg von 8,7 auf beruhigende 9,6 % an ++ Der Vertreterversammlung schlägt der Vorstand vor, 2 % Dividende zu beschließen ++ Pfundstein rechnet für 2013 am Marktplatz München mit weiterhin *„harter Konkurrenz“*, dafür verantwortlich macht er insbesondere die wettbewerbsverzerrenden *„zahlreichen Lockangebote von Direktbanken und Tochterunternehmen ausländischer Banken, die weit über Marktzinsniveau liegen“*. **'Bi'-Fazit:** Die Genossenschaftsbank München hat ihr Jahresziel bereits bravourös erreicht. Mal sehen, wie es im Fußball weitergeht.

**Genossenschaftsbank eG München**

## **++ Auf Euro und Cent +++ Auf Euro und Cent +++ Auf Euro und**

**Volksbank Mittelhessen:** Die Genossenschaftswelt hat allen Grund, auch in diesem Jahr erneut den Blick Richtung Gießen auf die **Volksbank Mittelhessen** zu richten (vgl. 'Bi' 04/13). Gemessen an der